



Inhalt dieser Ausgabe

News: „Aquarienpflanzen“ von Christel Kasselmann	- 2 -
Pflanzenportrait: <i>Vallisneria</i> „Tiger“ – <i>V. spiralis</i> oder <i>V. nana</i> ?	- 2 -
Wirbellose: <i>Asolene spixi</i>	- 5 -
Vorschau auf Newsletter Nr. 27	- 6 -

Impressum:

Der heimbiotop-newsletter ist ein Informationsblatt der
Heimbiotop GbR

Inhaber: Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Zum Emstal 16 B
48231 Warendorf / Müssingen

v.i.S.d.P. Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Erscheinungsdatum von Newsletter Nr. 26: 25.03.2010

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

News: „Aquarienpflanzen“ von Christel Kasselmann neu aufgelegt

Seit wenigen Wochen ist die dritte Auflage des Aquarienpflanzen-Buchs von Christel Kasselmann erhältlich. Seit der zweiten Auflage aus dem Jahr 1999 sind mehr als 10 Jahre vergangen in denen dieses Buch das umfangreichste Werk zum Thema war. Mit der Neuauflage hat Frau Kasselmann erneut hohe Maßstäbe gesetzt.

450 tropische Wasser- und Sumpfpflanzen werden in Portraits vorgestellt. Alphabetisch sortiert findet man neben einem erklärenden Text zu den markanten Merkmalen und zur Kultur auch ein großformatiges Bild der Pflanze. Unter den dargestellten Arten sind auch solche, die nicht kommerziell vermehrt werden und darum nicht für den Aquarianer verfügbar sind oder sich gar nicht für die Kultur im Aquarium eignen. Als Beispiele seien hier nur *Alternanthera sessilis*, *Cryptocoryne striolata*, *Hydrostachys plumosa*, *Hygrophila odora*, *Limnophila dasyantha* und *Ricciocarpus natans* genannt. Durch diese große Vollständigkeit wird das neue Buch wieder zum wichtigsten Nachschlagewerk für Aquarienpflanzen. So kann man hier in den Kulturhinweisen für einige regelmäßig angebotene Pflanzen nachlesen, dass sie gar nicht für das Aquarium taugen. Andere bisher weitgehend unbekannte Arten mit guter Eignung werden vorgestellt. Was auch immer man im Fachhandel oder auf Börsen an Aquarienpflanzen angeboten bekommt – in diesem Buch wird es drin sein.

Die Nomenklatur wurde an den aktuellen wissenschaftlichen Stand angepasst, so dass nun zum Beispiel *Echinodorus tenellus* als *Helanthium tenellum* zu finden ist. Bei den bekannten Arten ist das kein Problem, da man über das Register die Pflanze auch problemlos unter ihrem alten Namen findet. Allerdings sucht man vergeblich nach den bekannten falschen Handelsbezeichnungen wie „Jungermannia“.

Abgerundet wird das Buch durch Beschreibungen von natürlichen Biotopen, Hinweisen zur Biologie, Ökologie und Vermehrung von Aquarienpflanzen, zahlreichen Tabellen mit Angaben zur Temperaturtoleranz und dem Lichtbedarf verschiedener Arten und den Wasserwerten verschiedener Biotope.

Das Format des Buches ist etwas größer geworden, was vor allem den Bildern zu Gute kommt. Auf den mehr als 600 Seiten findet der Aquarianer alles, was zurzeit als Aquarienpflanze bekannt ist. Es ist das ideale Buch für Wasserpflanzenfreunde. Dem Anfänger sei aber gesagt, dass man nicht alles kaufen kann was hier vorgestellt wird.

Der Preis von knapp 60 € übersteigt das Maß der übrigen Aquarienliteratur weit. Wer sich dieses Buch zulegt wird allerdings in den nächsten Jahren in keinem anderen Aquarienpflanzenbuch mehr etwas Neues finden.

C. Kasselmann (2010): Aquarienpflanzen.- 3. Auflage, DATZ Aquarienbuch, Eugen Ulmer KG, Stuttgart, ISBN 9-783800-158553

Vallisneria* „Tiger“ – *V. spiralis* oder *V. nana

Bei der Durchsicht der oben vorgestellten dritten Ausgabe des Aquarienpflanzen-Buchs von Christel Kasselmann ist mir eine Pflanze ins Auge gestochen, die mich etwas verwirrt hat. Auf Seite 547 stellt Frau Kasselmann *Vallisneria spiralis* „Tiger“ vor. Sie weist darauf hin, dass es sich um eine Farbform von *V. spiralis* handeln muss und „sicher nicht von *V. nana*, worauf viele morphologischen Merkmale hindeuten.“

Erstaunlich ist das deshalb, weil die *Vallisneria* 'Tiger', die ich selbst 2006 zur Genanalyse in die USA geschickt habe, eindeutig als *Vallisneria nana* identifiziert wurden.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop



Vallisneria nana „Striped“ von Gula

Die beiden Bilder zeigen *Vallisneria nana* „Tiger“. Das linke Bild habe ich vor der Präparation gemacht. Es zeigt die Pflanzen, die ich als Material zur Genanalyse und als Herbarbeleg nach Australien geschickt habe. Auf dem Bild rechts sind Pflanzen aus einer anderen Lieferung mit etwas schmalere Blättern.

Vallisneria nana ist eine sehr variable Art. Abhängig von den Kulturbedingungen, der Selektion und der ursprünglichen Herkunft können die Blätter von *V. nana* hell bis dunkel grün, 1 bis 15 mm breit und zwischen 20 und 120 cm lang sein. Bei der als 'Tiger' bekannten Form haben die Blätter unter ausreichend Licht eine rot braune Querstreifung.

Wegen ihrer morphologischen Variabilität eignen sich äußere Merkmale von Vallisnerien nicht für die Artbestimmung. Ein Umstand den Frau Kasselman in ihrem Buch auch erwähnt. Daher finde ich es merkwürdig, dass sie die eindeutigen Ergebnisse der Genanalyse aus der Veröffentlichung von Les et al (2008) ignoriert. Zumal sie die Bestimmung von 'Serpanta Rubra', 'Narrow', 'Dwarf' und 'Marmor' nicht anzweifelt.

Der Stammbaum unten zeigt die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den verschiedenen *Vallisneria*-Arten. *Vallisneria nana* (3) ist „Tiger“. Es gibt kaum zwei Arten die verwandtschaftlich weiter von einander entfernt sind als *V. spiralis* und *V. nana*.

Sofern es sich bei der von Kasselman 2010 vorgestellten *Vallisneria* „Tiger“ nicht um eine völlig neue Selektion aus den Jahren nach 2006 handelt, ist es eine eindeutig durch Genanalyse bestimmte Form von *Vallisneria nana* und keine Form von *Vallisneria spiralis*.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

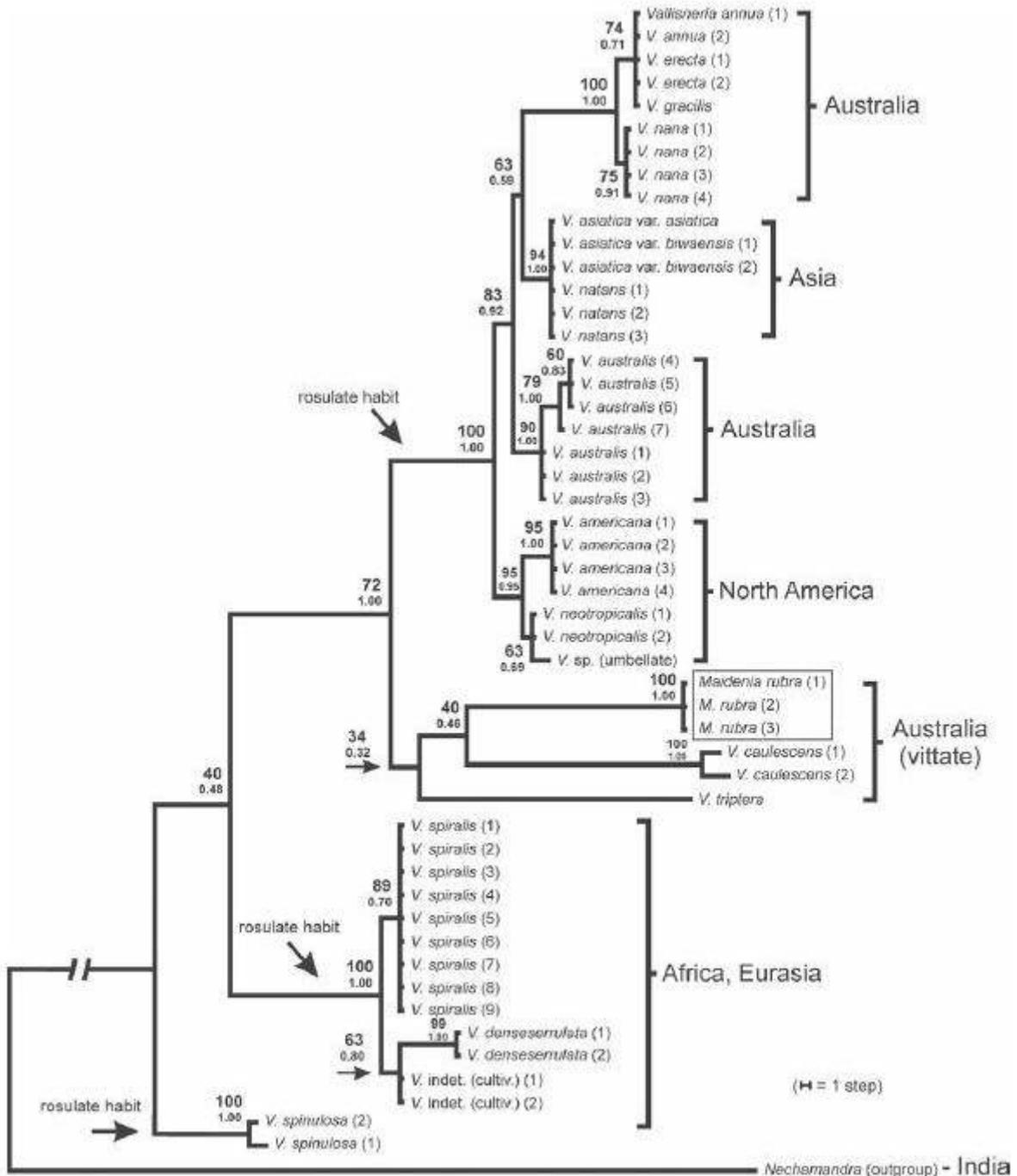


FIG. 2. Phylogram representing one of ten shortest trees derived from MP analysis of rnlTS data (sequences and indel characters) for *Vallisneria* taxa and *Maidenia rubra* (boxed). Geographical distributions are indicated to right. Bootstrap values (upper) and Bayesian posterior probabilities (lower) are shown for nodes that are resolved in all 10 MP trees and for nodes that collapse in the strict MP consensus tree (indicated by smaller arrows). Numbers after each taxon name indicate the specific accession as indicated in Appendix 1. Scale for branch lengths is indicated. Clades of rosulate taxa are indicated by larger arrows.

Literatur:

C. Kasselmann (2010): Aquarienpflanzen.- 3. Auflage, DATZ Aquarienbuch, Eugen Ulmer KG, Stuttgart, ISBN 9-783800-158553

Les, D.H., Jacobs, S.W.L., Tippery, N.P., Lei Chen, Moody, M.L., Wilstermann-Hildebrand, M. (2008): Systematics of *Vallisneria* (Hydrocharitaceae).- Systematic Botany 33(1), 49-65

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Wirbellosenportrait: Die Zebra-Apfelschnecke (*Asolene spixi*)

Die Zebra-Apfelschnecke ist bereits seit vielen Jahren immer wieder mal in Aquarien zu finden. Da sich die Tiere aber nicht so rasant vermehren wie die weit bekannteren *Pomacea*-Arten, sind sie immer selten gewesen und nicht so weit verbreitet.



Asolene spixi beim Fressen, eine Paarung, ein Weibchen bei der Eiablage und ein Jungtier im Ei.

Asolene spixi stammt aus Südamerika. Dort reicht ihr Verbreitungsgebiet von Brasilien bis in den Norden von Argentinien hinein. Das Gehäuse ist gelb mit braunen oder schwarzen Spiralbändern.

Die Schnecken laichen unter Wasser. In einem der gallertartigen Gelege sind nur wenige Eier. Manchmal sind es nur acht, selten bis zu 30. Nach 2 bis 3 Wochen schlüpfen die Jungschnecken. Sie verstecken sich gerne in dichten Pflanzenbeständen und sind meist schwer zu finden.

Die Haltung ist einfach. In einem dicht bepflanzten Aquarium ab 60 cm Kantenlänge kann man problemlos 6 bis 10 Tiere halten. Wenn man die Tiere vermehren möchte sollte man mindestens so viele Tiere einsetzen, weil auch bei dieser Schneckenart die Geschlechter nicht zu unterscheiden sind. Bei mehr als 6 Tieren ist es wahrscheinlich von jedem Geschlecht mindestens ein Tier zu haben.

Der Bodengrund sollte nicht zu grob sein, weil sich die Tiere manchmal eingraben. Mit einer Korngröße von 3 bis 6 mm kommen sie gut zurecht. Die Schnecken verstecken sich gerne in dichten Pflanzenbeständen. Bei zu großer Besatzdichte können schwere Schäden an den Pflanzen auftreten. In der Regel fällt der Fraß aber nicht auf, wenn in einem dicht bepflanzten Becken nicht mehr als eine ausgewachsene Schnecke auf einen Liter Wasser kommt.

Die Zebra-Apfelschnecke bevorzugt pflanzliche Nahrung. Grünfutterspellets und Graspellets für Nager eignen sich gut. Es wird aber auch jedes andere Fischfutter und Aas angenommen. Die Tiere mögen ihr Wasser nicht zu warm. Günstig sind 22 bis 24 °C. Über 26°C sollte die Temperatur nicht dauerhaft sein.

Die Schnecken nehmen durch eine kurze Atemrinne Luft an der Wasseroberfläche auf. Sie verlassen aber das Wasser nicht. Es ist also bei dieser Art nicht unbedingt notwendig das Aquarium nahtlos abzudichten. Eine Vergesellschaftung mit friedlichen Fischen und Zwerggarnelen ist möglich.

Vorschau auf Newsletter Nr. 27:

Mikroorganismen im Aquarium

Außer den von uns so geschätzten autotrophen Nitrifizierern (*Nitrosomonas*, *Nitrobakter*) gibt es noch zahlreiche andere Mikroorganismen im Aquarium. Pantoffeltierchen, Amöben und Wimperntiere sind da nur eine kleine Auswahl.

Pflanzenporträt: *Hygrophila odora*

Der Duftende Wasserfreund ist eine bisher nicht sehr weit verbreitete afrikanische Art, die wie *H. pinnatifida* unter Wasser tief gebuchtete Blätter ausbildet.

Wirbellose: Hüpferlinge

Hüpferlinge sind Ruderfußkrebse. Sie fallen durch ihre eigenartig „sprunghaften“ Schwimmbewegungen auf. Sie gehören zu den wichtigsten Fischnährstieren und werden als Frostfutter angeboten. Manchmal tauchen die Tiere aber auch plötzlich im Aquarium auf.